



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Wie Trump bis nach Peru wirkt



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie im letzten Rundbrief erwähnt, will ich euch ein wenig mehr vom NED-Projekt erzählen, das wir derzeit im CBC laufen haben. Und dabei auch ein wenig Einblick geben, wie Projekte hier in der Institution aufgelegt werden. Ganz am Anfang des NED-Projekts steht ein Kontakt meiner vorherigen Koordinatorin mit einem Bekannten, der ihr von einer Institution erzählt, die in Peru nach Projektpartnern sucht: National Endowment for Democracy, auf Deutsch übersetzt "Nationale Stiftung für Demokratie". Die National Endowment for Democracy (NED) ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung aus den USA, die sich für das Wachstum und die Stärkung demokratischer Institutionen weltweit einsetzt. Jedes Jahr vergibt die NED mehr als 2.000 Förderungen zur Unterstützung von Projekten nichtstaatlicher Organisationen im Ausland, die sich in über 100 Ländern für demokratische Ziele einsetzen.

Kontaktadresse - fabian.simeon@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Seit ihrer Gründung im Jahr 1983 steht die Stiftung an vorderster Front demokratischer Kämpfe überall auf der Welt und hat sich zu einer facettenreichen Institution entwickelt, "...die als Drehscheibe für Aktivitäten, Ressourcen und intellektuellen Austausch für Aktivistinnen, Praktiker und Wissenschaftlerinnen im Bereich der Demokratie weltweit dient." (Auszug aus ihrer Webseite, übersetzt mit DeepL.com, Danke! :-)

Aus dem ersten Kontakt wurde eine Einladung nach Cusco, um das CBC kennenzulernen und Details einer allfälligen Kooperation zu besprechen. Der Besuch des Vertreters von NED fand dann im März 2024 statt. Wir luden den Vertreter zu einer Veranstaltung ein, an der wir mit jungen Studierenden aus verschiedenen Regionen Entwicklungsmöglichkeiten und Alternativen gegenüber dem Bergbau diskutierten und besprachen. So konnte er uns und auch eine unserer Zielgruppen live miterleben und sich ein Bild von der Institution und unserer Arbeit machen. Nach diesem Besuch haben meine damalige Chefin zusammen mit ihrer Assistentin das Projekt fertig entworfen und, nach Absegnung des Direktors, offiziell bei NED eingereicht. Nach einigen Runden hin und her mit Nachfragen, Verbessern, Abändern, wurde dann die Schlussversion akzeptiert und der Projektvertrag unterschrieben, mit Projektstart im September.

Unser Projekt will dazu beitragen, dass VertreterInnen von studentischen Universitätsorganisationen und Bauernorganisationen oder -gemeinschaften aus dem Süden Perus, in ihren Kapazitäten betreffend politischer Einflussnahme gestärkt werden und der Ent-Demokratisierung des Landes durch die derzeitige Regierung besser entgegentreten können; beide Gruppen haben unter den Ausschreitungen Ende 2022/ anfangs 2023 besonders stark gelitten.



Workshop mit jungen Studierenden aus Cusco

Erreicht werden soll dies unter anderem mit mehreren Workshops und Foren, an denen eine Gruppe von ausgewählten Studierenden aus den südlichen Regionen Perus teilnehmen. Nach einem Auswahlverfahren wurden sowohl Studierende als auch Vertreter von Bauerngemeinschaften eingeladen. Alles begann planmässig, wir haben die vorgesehenen Workshops in Puerto Maldonado, Abancay, Puno und Cusco durchgeführt, bis dann mit dem Amtsantritt von Trump praktisch die gesamte internationale Kooperation der USA blockiert wurde und wir den Bescheid erhielten, dass wir vorerst kein Geld mehr fürs Projekt erhalten würden. Erste Notmassnahmen waren die Fortführung der vorgesehenen Workshops auf virtueller Basis, aber wir mussten trotzdem einen ansehnlichen Teil der Aktivitäten streichen.



Workshop-Teilnehmende aus Madre de Dios



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

NED informierte uns aber auch, dass sie die Blockierung der Gelder durch die amerikanische Regierung rechtlich anfechten werden.

Und nach einigen Wochen haben sie es geschafft, wenigstens einen Teil des Budgets wieder freizubekommen, so dass wir die letzten Workshops wieder präsenziell durchführen können, was wesentlich vorteilhafter ist.

Die jungen Studierenden sind in verschiedenen Organisationen tätig, sei es in ihrer Universität oder in ihrem Herkunftsort und debattieren über die Studierendenbewegung, wie die Universitäten einfacher zugänglich werden, wie bessere Infrastruktur gefordert werden kann, aber auch wie Peru als Land seine (noch) demokratischen Strukturen verteidigen kann, wie die Bevölkerung und insbesondere die Studierenden wachsam sein und mehr soziale Gerechtigkeit einfordern können. Unsere Rolle ist eher die eines Moderators, der die Diskussionen, Ideen und Vorschläge registriert und zu einer zusammenhängenden Agenda vereint. Ausserdem suchen wir nach Möglichkeiten, dass die Teilnehmenden ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dann auch in öffentlichen Debatten und Events anwenden können.



Abancay: Auflockerung des Workshops mit einer spannigen Dynamik.

Es ist immer spannend, die Energie und die Ideenvielfalt der Jungen live zu erleben und sich anstecken zu lassen. Auch wenn es heute mehr Stimmen gibt, die dem Land keine grossen Chancen geben, sich wieder aus der autoritär-autokratischen Klammerbewegung der Eliten zu lösen, in unseren Workshops sehen wir eine Gruppe von Jugendlichen, die mit stolzer eigener Identität bereit sind, neue Wege zu gehen und das Erreichte in Bezug auf Menschenrechte und Demokratie zu verteidigen. Ein Hoffnungsschimmer in den von letzter Zeit oft eher düsteren Nachrichten, sowohl in Peru als auch weltweit.



Engagierte Jugendliche am Workshop des NED-Projekts.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Werden die Nazca-Linien neu gezeichnet?

Ein anderes Thema, bei dem ich das CBC unterstütze, ist das Thema Bergbau. Auch wenn wir derzeit kein Projekt haben, das direkt Bergbauthemen aufnimmt, bin ich für das CBC im Red Muqui dabei, einem Netzwerk von NGOs, das sich vielen Problematiken des Bergbaus annimmt, was Menschenrechte und Umweltschutz angeht. Was hat das nun aber mit den weltberühmten Nazca-Linien zu tun? Vor ein paar Tagen hat das Kulturministerium kurzerhand die Fläche des Schutzgebietes für die Nazca-Linien um fast 30% reduziert. Der derzeitige Kulturminister hat damit argumentiert, dass durch die Reduktion der Schutzfläche die Linien besser geschützt werden können, da weniger weitflächig operiert werden müsse und da es im reduzierten Gebiet sowieso keine nennenswerten archäologischen Stätten hat.

Der Aufschrei war gross, sowohl in der archäologischen Gemeinschaft als auch in der Bevölkerung generell. Archäologen argumentierten, dass es sowohl wertvolle archäologische Funde und Stätten gibt und dass es ausserdem ein fragwürdiges Signal sendet, in einem Land, in dem bekannte und wichtige archäologischen Berühmtheiten unter ständigem Druck von Baufirmen, Landentwicklungsfirmen, Bergbauprojekten und Massentourismus stehen und Gefahr laufen, zerstört zu werden oder verloren zu gehen.



Der Kulturminister "im Kampf" mit den Nazca-Kreaturen.
Karikatur: Carlos Tovar/La República.

Besonders seltsam war, dass lokale Behörden wie beispielsweise der Bürgermeister von Nazca sich erstaunlich still verhalten haben, statt erwartungsgemäss öffentlich gegen den Entscheid des Kulturministeriums zu reklamieren; denn die Nazca-Linien sind für den Tourismus und die Identität des Landes sehr wichtig.

Debatten wurden hitzig, es wurde mehr und mehr recherchiert und man stellte fest, dass im ausgezonten Gebiet sehr viele – illegale – Bergbauaktivitäten stattfinden und dass selbst lokale Behördenvertreter wie eben Bürgermeister oder Staatsvertreter an diesen Bergbauaktivitäten beteiligt sein sollen. Mittlerweile hat sich der sogenannte handwerkliche und kleine Bergbau – es geht allerdings meistens keineswegs handwerklich oder klein zu und her – so sehr verbreitet, dass viele Regionen in Peru mittlerweile die Auswirkungen zu spüren bekommen.

Was oftmals klein anfängt, wandelt sich mit der Zeit in grosse Bergbauaktivitäten um, oftmals begleitet von mafiösen und korrupten Strukturen. Der schlimmste Fall beispielsweise ist ein Gebiet nördlich von Lima, Pataz, in dem schon mehrere Fälle von Massengräbern entdeckt wurden mit Opfern von Fehden zwischen konkurrierenden Mafiabanden oder Arbeitern von legalen Bergbaufirmen. Es sind schlimme Zustände, die sich aber umso mehr verbreiten, als die Preisbewegungen der Metalle ständig nach oben gehen und die Profite noch mehr Leute locken, sich im Bergbau zu betätigen oder dort ihr Glück zu versuchen. Und auch hier ist die Geschichte oftmals dieselbe: es sind nicht die einfachen Arbeiter, die das grosse Geld verdienen, sondern die, die schon gewisse Machtposten innehaben wie lokale Potentaten, Behördenmitglieder, Staatsangestellte oder lokale Wirtschaftsführer.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Mitgliedschaft des CBC in Red Muqui dient vor allem dazu, sich unter Organisationen auszutauschen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, wie man dem Bergbauphänomen entgegenzutreten kann, wie man Menschenrechte und Umwelt schützen kann und wie man Alternativen bieten kann. Allerdings sind die Spiesse natürlich ungleich. Während viele NGOs ökologische Landwirtschaft als Alternative vorstellen, sind viele Junge nicht mehr bereit, in der Landwirtschaft zu bleiben, wenn im Nachbardorf nach Kupfer geschürft wird und in weniger Zeit mehr verdienen kann. Was dann mit dem Geld geschieht? Alkohol, Feste, Frauen und so weiter und so fort. Wiederum: einige wenige verdienen massiv, während der kleine dann im Elend landet oder sich in den Familie soziale Probleme anhäufen oder verschärfen.



Logo Red Muqui

Unsere Rolle als Europäer im ganzen Spiel?

Die Energiewende, um die wir uns bemühen, um Klima und Natur zu "retten", die massiv Kupfer und andere Metalle in kurzer Zeit braucht, geht auf Kosten der Bauerngemeinschaften in den Anden. Und der Hunger nach Metall bringt leider die Gier nach schnellen Gewinnen mit sich. Und wer ist schon bereit, für das Elektroauto den sozial- und umweltschutzmässig korrekten Preis zu bezahlen? Zuerst müssen wir das Klima retten, danach können wir dann die Menschen vor Ort unterstützen. Eine zynische Sichtweise, ich weiss.

Trotzdem, unsere Arbeit im CBC beinhaltet zum anderen auch die Erarbeitung von Studien über verschiedene Facetten des Bergbaus durch SpezialistInnen. Beispielsweise haben wir am 13. Juni ein Forum organisiert, an dem vier Forschende ihre Studien vorgestellt haben, beispielsweise über die Auswirkungen des handwerklichen und kleinen Bergbaus auf die Situation von Frauen in den Bergbauzonen. Die gewonnenen Informationen verbreiten wir dann in der Bevölkerung und unter Behördenvertretern, damit diese bessere Entscheidungen treffen können; aber auch Gegensteuer geben können bei den erwähnten Problemen, die vermehrt auftreten.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Und noch ein paar Fotos...

... mit verschiedenen Einblicken in die Arbeit als
Fachkraft für Comundo.



Mit unseren Projektteilnehmenden im Forum in Cusco,
bei dem wir verschiedene Debatten führen und Ideen
entwickeln.



Binationales Treffen Peru - Bolivien: Das CBC hat in Puno
ein Team, das mit Frauenorganisationen das Problem der
Verschmutzung des Titicaca-Sees anpackt.



Mit Teammitgliedern und einer grösseren Delegation von
Mission21 zu Besuch bei der Bauerngemeinschaft
Pantipantine, 3 Stunden von Puno.



Comundo fördert auch das Zusammenarbeiten zwischen
den lokalen NGOs, hier beispielsweise der Gruppe für
Geschlechterfragen.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2025

Von Fabian Simeon - Lebensperspektiven für heute und die Zukunft
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!

